

Die Stadtmusik 1882-1982 – Ein Rückblick

Musik- und Blasmusik in Sursee vor der Gründung der Stadtmusik

Die Wurzeln der Musik- und Blasmusiktradition sind tief und führen in die Zeit des Ancien Régime zurück. So kannte Sursee schon im 16. Jahrhundert einen Stadttrompeter, der vom Tor her nicht nur Alarm sondern auch unterhaltsame Musik zu blasen hatte. Weiter sorgte man stets für einen qualitätsvollen musikalischen Nachwuchs für den kirchlichen Dienst. Auch im Surseer Musikleben vor der Helvetischen Revolution von 1798 gab es Höhen und Tiefen, aber immer wieder neue Anläufe, für eine bessere musikalische Bildung der Jugend.

Blas- und Blechmusik im 19. Jahrhundert

Lange vor der Gründung der Stadtmusik im Jahre 1882 gab es in der Kleinstadt Sursee im Laufe des 19. Jahrhunderts verschiedene Blasmusikformationen. Sie waren aber – wie wir bis heute wissen - nicht als selbständiger Verein organisiert, sondern organisierten sich wie das Orchester, innerhalb der im Jahre 1800 gegründeten Musik- und Theatergesellschaft. Nach zeitgenössischem Urteil hat diese Formation zweitweise ein beachtliches Niveau erreicht, muss aber nach ihrer Blüte in den 1830er- und 1840er-Jahren einen Niedergang erfahren haben. Zu Beginn des Jahres 1862 regte der Verein «Frohsinn» an, «Es sey für unsere Ortschaft durchaus eine gute Blechmusik nothwendig und wünschbar.» Der Stadtrat wurde aufgefordert, für die Kontinuität einer Blechmusik zu sorgen. Man müsse befürchten, dass mit dem Wegzug des Direktors Meyerhans, die noch bestehende Musik eingehen werde und so Sursee für lange Jahre ohne Blechmusik bliebe. Und das wäre für Sursee beschämend, weil bereits an vielen anderen und unbedeutenderen Orten Blechmusikformationen beständen. Es wurde dem Stadtrat auch empfohlen, einen besoldeten Kapellmeister für die Stadt Sursee einzustellen. Das Ganze löste in Sursee eine lebhafte und grundsätzliche Diskussion über die Musikfrage aus, an der sich auch die Musik- und Theatergesellschaft und der Verein «Eintracht» beteiligten. Es macht den Anschein, dass das Musikleben wieder einmal auf einem Tiefpunkt angelangt und eine Neuorientierung nötig war. Wir wissen aber nicht, wie diese Angelegenheit letztlich ausgegangen ist. Die «Blechmusik» scheint auch nicht vollständig eingegangen zu sein, denn es war weiterhin von einer Blechmusik die Rede und im Jahre 1876 spielte bei der Cäcilienfeier eine «Schützenmusik» auf. Aber alle diese Formationen scheinen eher kurzfristige Korps als feste, vereinsmässig organisierte Blechmusiken gewesen zu sein. So wurde 1881 eine Einladung zum Musikfest in Beromünster mit dem Vermerk retourniert «In Sursee existiert keine Musikgesellschaft.»

Gründung und erste Jahre von 1882 – 1907

Drei begeisterte Musikanten, Jakob Kopp, Johann Galliker und Emil Weltert, gründeten im Jahre 1882 die Stadtmusik Sursee. Der legendäre Bauherr Josef Beck, Gastwirt des Hotels Eisenbahn, half mit, dass am 2. August 1882 die Gründungsversammlung stattfinden konnte, an welcher sich 23 Aktiv- und 9 Passivmitglieder einschrieben. Noch wurde kein Vorstand gewählt und Bauherr Beck übernahm die Aufgabe, die laufenden Geschäfte zu erledigen.



Die beiden Gründer der Stadtmusik Sursee:
links: Johann Galliker (81-jährig)
rechts: Jakob Kopp (75-jährig)

An «der Surseer Änderig» 1882 traten die Musikanten erstmals öffentlich auf, um nach altem Brauch die Tagwache zu spielen. Zwar holperte es gemäss dem

Chronisten noch etwas, aber das Publikum habe gestaunt über die musikalische Darbietung. Ihr folgten erste kleine Engagements und in der Neujahrsnachts begrüßten die Stadtmusikanten auf verschiedenen Plätzen das neue Jahr 1883. Die erste Generalversammlung fand am 25. Februar 1883 im Restaurant Eisenbahn statt, an welcher der Vorstand mit Jakob Kopp, Kupferschmied als Präsident, Franz Züst als Kassier und Aktuar sowie Johann Galliker als Kapellmeister teilnahmen. Es wurde beschlossen, wöchentlich am Mittwoch- und Samstagabend um 8 Uhr eine Probe abzuhalten, zuerst im Rathaus und ab 1886 im Saal des Hotels Schwanen. 1885 erste Fahne und 1886 erste, einfache Uniform: Jacke mit roten Mundstückschnüren und messingenen Knöpfen sowie einer Leier verziert. An musikalischen Aktivitäten der ersten Jahre sind zu erwähnen: 17. Juli 1887 Wohltätigkeitskonzert zusammen mit Männerchor und Cäcilienverein zu Gunsten der Geschädigten beim Absinken eines Teils der Altstadt Zug in den See. Im gleichen Jahr Festmusik beim Turnfest in Kriens. 1892 Musikfest in Menziken/AG mit Wettstück «Nocturne» von J. Busch.



Die Stadtmusik 1891. Zum ersten Mal wurde der Verein fotografisch aufgenommen. Die Stadtmusik zeigt sich in reiner Blechformation.

1892 bis 1896: Krisenjahre, schlechter Probenbesuch, Austritte und Gründung der «Ofenmusik», mit Raymund Tschupp, die für mehrere Jahre, vor allem ab 1899, als die «Musikgesellschaft Concordia Sursee» zur starken Konkurrentin wird.

20. Mai 1900: Einweihung der neuen Uniform der Stadtmusik Sursee. Dieses neue Kleid war eine so genannte «Husaren-Uniform» mit hellgrüner Weste, Samtkragen und schwarzer Hose mit zwei breiten, roten Streifen sowie einer Mütze mit weissem Federbusch. Hergestellt von der Uniformenfabrik Bern für Fr. 93.50 pro Stück.

11. April 1893: Beitritt zum neu gegründeten Kantonalen Musikverband und am 17. Juni 1894 Teilnahme am ersten

kantonalen Musikfest in Luzern mit dem Wettstück «Nocturne» von J. Busch. 14. Juni 1896 Teilnahme am Zweiten kantonalen Musikfest Sempach, mit Wettstück «Fanfare et Quartett» wurde der erste Rang erreicht.

1897: Erster durch Stadtmusik organisierter Maskenball und am 5. Juni Besuch des Musikfestes in Willisau, wo man in der Kategorie Harmoniemusik den dritten Rang belegte.

1900: Teilnahme am 4. Kant. Musikfest in Hochdorf mit gutem Erfolg.

1902 war ein schwieriges Jahr. Kurz vor dem Kant. Musikfest in Zell nahm Direktor Galliker den Hut und liess die Musikanten sitzen. Trotz dem Bemühen des Interimsdirektor Heiz aus Menziken war der Auftritt der Stadtmusik blamabel. Und dies ausgerechnet im 20. Jahr nach der Gründung.

1905-07: Nach Intermezzo mit Direktor Melchior Oswald folgte Direktor Nigg. Unter seiner musikalischen Leitung nahm man am von der Konkurrenzmusik «Concordia» auf den 28. Mai 1905 organisierten 6. Kant. Musikfest in Sursee teil. Auf diesen Zeitpunkt wurde die neue, hölzerne Festhalle am Oberen Graben errichtet. Als im Jahre 1906 Raymund Tschupp von der «Concordia» zur Stadtmusik übertrat, war ein erster Schritt aus dem Wellental getan. Unter dem tüchtigen, wenn auch eigenwilligen Direktor Tschupp (Direktor von 1906-1927), sollte die Stadtmusik über lange Jahre gute Musik bieten.



Die Stadtmusik Sursee im Jahre 1905 in ihrer „Husarenuniform“ mit Direktor Nigg

1907 war das Jubiläumsjahr «25 Jahre Stadtmusik Sursee». Ein grossartiges Fest vom 27.-29. Juli mit vielen Gastvereinen, guter Musik und einem frohen Festumzug.

Die Jahre von 1907 – 1932: Eine Epoche des kontinuierlichen Aufstiegs

1909: Erstmals nimmt die Stadtmusik Sursee am Eidg. Musikfest Basel vom 3.-5.Juli teil. Wettstück war «Lustspiel-Ouvertüre» von Bela Keler. Mit 102 Punkten erreichte man in der 2. Kategorie den 9. Lorbeerkranz.

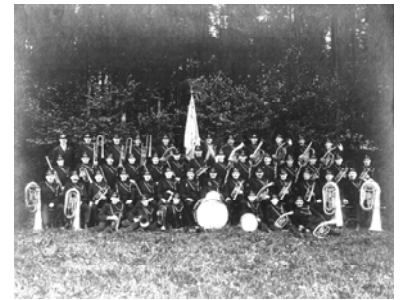
1911: Die starke Konkurrenzmusik «Concordia» löst sich auf, was sich auf die Qualität der Stadtmusik eher negativ auswirkte. Denn starke Konkurrenz tut immer gut. Nun steht der Schwanensaal den Stadtmusikanten als Probelokal zur Verfügung.

1912: Auftritte beim Studentenfest und bei der Eröffnung der Sursee-Triengen-Bahn.

1914-1917: Kriegsjahre mit wenig Aktivitäten und vielen Aktivdiensttagen der meisten Musikanten.

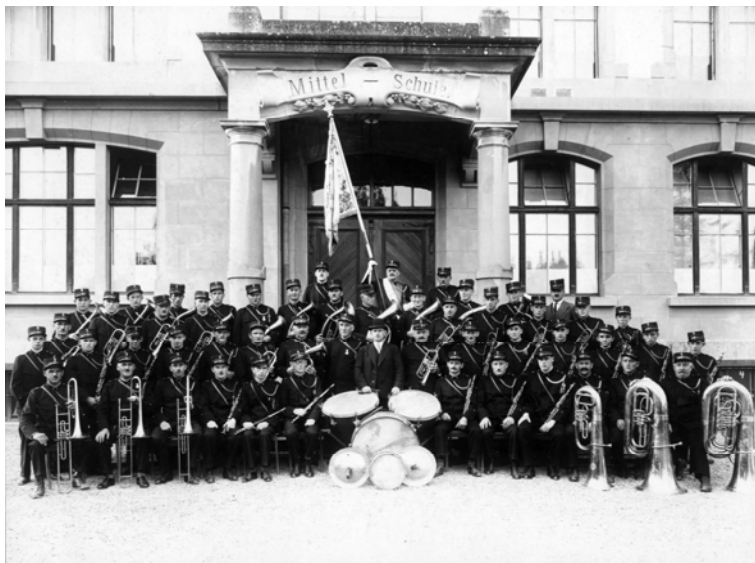
1918: Grippeepidemie. Probebetrieb wurde drastisch eingeschränkt. Erst Ende Jahr Wiederaufnahme des geregelten Proben- und Musikbetriebs mit Besuch in Menziken sowie Mitwirkung als Festmusik beim Jubiläumsschiessen der Feldschützen Sursee 1919.

1921: Erstmals wieder Gastspiel auswärts im Mohren in Willisau und Konzert im Saal des Hotels Eisenbahn, beide Male mit grossem Erfolg.



Die Stadtmusik Sursee 1923

1932-1957: Vor und nach dem Zweiten Weltkrieg



Stadtmusik Sursee 1932, mit Direktor Siehler

Die

Im Jahre 1932 feierten die Stadtmusikanten glanzvoll ihr 50-Jahr-Jubiläum. Vor allem erfreulich war dabei der Rückblick auf den kontinuierlichen Aufstieg der Stadtmusik zwischen 1908 und 1932.

Dann kamen jene 1930-Jahre, die von Geldsorgen in einer Zeit wirtschaftlicher und sozialer Krisen und politischer Unrast geprägt waren. So wiesen auch die Konzerte, trotz guter, ja hervorragender Qualität einen ungenügenden Besuch auf. Und dies wirkte sich auf die Kasse der Stadtmusik wiederum negativ aus. Erst beim Konzert von 1936 war der Saal wieder gefüllt.

Erfreulich entwickelte sich die Zahl der Aktiv- und Passivmitglieder, die Ende 1938 eine Zahl von 58 Musikanten (Aktive) und 436 zahlende Passivmitglieder auswies.

Für ein hohes und sich noch steigerndes Niveau sorgte Direktor Karl Siehler von Luzern. Dieser aus Deutschland stammende Vollblutmusiker dirigierte neben der Stadtmusik Luzern auch die Surseer Musikanten. Doch verliess er die Schweiz Ende 1938 wieder. Ad interim übernahm Lehrer Josef Edmund Müller den Stab.

Ein glanzvolles Musikfest in Willisau 1938

Am 21./22. Mai 1938 fand in Willisau das Kantonale Musikfest statt. Die Stadtmusik Sursee konkurrierte in der höchsten Musikklasse und erreichte beim Wettstück 98 von 100 mögliche Punkte. Ebenso erreichte die Stadtmusik beim Marschmusik-Wettbewerb die höchste Punktzahl.

An der Generalversammlung 1939 wurde Josef Jäggi, der schon den Männerchor dirigierte, zum neuen Direktor der Stadtmusik gewählt. Mit der Mobilmachung im September wird ein geregelter Probenbetrieb für die nächsten Jahre verunmöglicht. Es gab unregelmässig Proben und Auftritte mit nur wenig Musikanten. Erst das Jahr 1943 wurde wieder ruhiger, mit gut besuchtem Frühjahrskonzert, der Fahnenweihe in Eich und einem Musiktag in Zell, wo die Surseer Musikanten mit der «Unvollendeten» von Schubert brillierten. Auch das Jahreskonzert war ein voller Erfolg bei überfülltem Saal. Im Jahr 1945 feierte man am 8. Mai auf dem Platz in der Oberstadt zusammen mit anderen musikalischen Vereinen und viel Volk das Ende des Zweiten Weltkriegs.

Als im Herbst Josef Frei verstarb übernahm Josef Jäggi die Stelle eines städtischen Musikdirektors und gab im folgenden Jahr die Direktion der Stadtmusik ab.

Otto Zurmühle, Musiklehrer in Luzern und Direktor der Stadtmusik Luzern übernimmt auch die Stadtmusik Sursee und leitet sie von 1946-1959!

Unter der sehr kompetenten, aber strengen Führung durch Otto Zurmühle erreichten die Stadtmusikanten ein immer höheres Niveau und wurden zu einem der besten Musikkorps der Schweiz.

Im Jahre 1947 erhielten die Stadtmusikanten eine neue Uniform, die allgemein gefiel. Nur die «französischen» Mützen waren gewöhnungsbedürftig. Bereits nach fünf Jahren war aber der Stoff dieser Uniform in Nachkriegsqualität blass geworden. Am 1. Juli 1952 konnte die neue «historische» Uniform mit einem Konzert im Stadttheater festlich eingeweiht werden.

Der Wechsel von zwei Uniformen innert so kurzer Zeit verdeutlicht auch den rasanten musikalischen Aufstieg der Stadtmusik Sursee unter Zurmühle. Er verlangte von den Musizierenden kontinuierliches Üben und regelmässigen Probenbesuch. Zudem setzte er durch, dass auch die Register genügend und qualitativ gut besetzt waren. Und so war es nicht zufällig, dass die Stadtmusikanten am 11. Eidgenössischen Musikfest in Freiburg in der ersten Klasse den ersten Rang erreichten! Und so war etwas später die Einladung ans internationale Musikfest in Baarn/NL 1954 kein Zufall. Diese Reise in die Niederlande war für die über fünfzig Musikanten ein Erlebnis, das noch jahrelang nachklang.

1955 erhielten die Stadtmusikanten eine neue Fahne mit dem Sujet des Stadttrompeters und am 20. Oktober 1957 luden sie zum Jubiläum «75 Jahre Stadtmusik» ins Stadttheater ein, wo auch das stramme Korps der Stadtmusik Luzern aufspielte.

1957-1982



Die Stadtmusik Sursee im Jubiläumsjahr 1957. Das stolze Korps, auf der Höhe des Erfolges, präsentiert sich in seiner 1953 eingeweihten Uniform und mit Direktor Otto Zurmühle.

Kurz nach dem festlichen Jubiläum wurde klar, dass Dirigent Otto Zurmühle krankheitshalber sein Zepter niederlegen würde. Im Jahre 1959 folgten ihm zwei ausgezeichnete Direktoren, die auf einer soliden Basis die Stadtmusikanten zu weiteren Höhenflügen begleiteten: Von 1959 – 1967 war das Dr. Franz Königshofer, der auch als Dirigent der Stadtmusikkorps von Solothurn und Olten tätig war. Unter seiner Zeit wurde innerhalb der Stadtmusik eine Tambourengruppe gebildet. Neben Dr. Königshofer amtierte ab 1962 auch Hans Känzig als Vizedirektor und war vor allem für die Marschmusik zuständig.

Die Paradeuniform von 1964

Einen Meilenstein bedeutete die Neuuniformierung im Jahre 1964. Vor allem die Wahl einer «königlichen» Paradeuniform mit der Bärenmütze war für viele eine Überraschung. Und niemand dachte damals daran, dass diese Uniform noch nach vierzig Jahren getragen werden würde. Festlich wurde diese Uniform eingeweiht, und als die Stadtmusikanten zum ersten Mal ins Städtchen einzogen, wurden sie von der Stadtmusik Solothurn begleitet.

Im Jahre 1965 organisierten die Stadtmusikanten das 19. Kantonale Musikfest in Sursee. Es wurde unter dem OK-Präsidium von Josef (Chnebi) Suter zu einem einmaligen Fest! Mitte Juni des gleichen Jahres nahmen die Stadtmusikanten am Eidg. Musikfest in Aarau teil und überzeugten durch ihr hohes musikalisches Niveau.

1967 folgte Walter Spieler in der Direktion auf den krankheitshalber zurückgetretenen Dr. Königshofer. Wieder hatte die Stadtmusik einen ausgewiesenen Fachmann engagieren können. Aber schon der Rücktritt des Vizedirektors und etliche Diskussionen zeigten auf eine Entwicklung hin, die einen weiteren Höhenflug stoppte und sogar einen Niedergang andeutete. Noch aber konnte die Stadtmusik vorderhand das Niveau halten und die Stadt Sursee musikalisch bereichern, samt dem Stadtmusikball zur Fastnachtszeit und im Sommer mit dem Seefest. Für die Kasse war dann eher das seit 1969 durchgeführte Martini-Lotto.

Im Jahre 1971 übernahm Edy Kurmann den Dirigentenstab und führte die Stadtmusikanten durch die 1970er-Jahre.

Im Jahre 1974 musste die Fahne von 1955 durch eine neue mit dem gleichen Sujet ersetzt werden.

Das Jahr 1978 brachte der Stadtmusik die neue blaue Uniform, welche seither neben der Paradeuniform getragen wird.

Nach acht Jahren legte Edy Kurmann 1979 den Dirigentenstab nieder. Als Nachfolger wurde Hans Känzig gewählt.

Im November 1981 erscheint die erste Nummer des neuen Mitteilungsblattes «Der Stadtmusikant». Künftig soll es vierteljährlich erscheinen und aktuell über das Geschehen der Stadtmusik berichten und über Neues informieren. Als Redaktor zeichnet Franz Hürlimann. Er redigiert dieses vereinseigene Mitteilungsblatt mit viel Sachwissen und Humor.



Die Stadtmusikanten gehen mit zügigen Schritten auf das Jubiläumsjahr «100 Jahre Stadtmusik Sursee 1882-1982» zu. Direktor Hans Känzig übt mit den Aktiven dazu neben konzertanten Stücken auch konsequent die Marschmusik.

Zum Weiterlesen:

Stefan Röllin/Hans Graf, 100 Jahre Stadtmusik Sursee 1882-1982, Sursee 1982 (Eigenverlag Stadtmusik Sursee)

Klein Stadt Theater – Theater in Sursee 1800-2000, Hitzkirch 2000. Es sei auf die beiden Beiträge von Stefan Röllin in diesem Buch verwiesen: «Eine reiche Theatertradition» und Die «Gründerzeit» 1800-1842 mit vielen Hinweisen zur Blasmusik in Sursee.